

# TOGI Newsletter

23 | Herbst 2014

## In dieser Ausgabe

1	Vorwort .....	1
2	Im eigenen Interesse? In unserem eigenen Interesse! Deutschland und die OGP.....	2
3	Gute E-Government Forschung .....	3
4	Open Aid: Neue Wege der Transparenz, Partizipation und Kooperation .....	3
5	Aus der Gesellschaft – Für die Gesellschaft: OGI in Vaduz .....	4
6	Selftracking, Entrümpfung und Offene Innovation: #bcbs14.....	5
7	Demokratie Reloaded: Schülerakademie 2014.....	6
8	OGD DACHLI Workshop in Friedrichshafen.....	6
9	Publikationen.....	7
10	Vorträge und Diskussionen.....	8
11	Medienspiegel .....	8
12	Ausblick, Aktivitäten & Termine.....	9
13	Impressum.....	9

## 1 Vorwort

Zum Ende des Sommers wurden wichtige Programme, Vorhaben und Fakten geschaffen. Ab November 2014 übernimmt Günther Oettinger als EU-Kommissar für die Digitale Wirtschaft zentrale Aufgaben, denen sich Nelly Kroes in den vergangenen fünf Jahren als EU-Kommissarin für die Digitale Agenda eindrucksvoll gewidmet hat. Ihr Engagement für Offenheit, Transparenz, Zusammenarbeit, Fairness und Innovation hat europaweit mobilisiert. Zwar verändern sich Wirtschaft wie Gesellschaft nur langsam. Dennoch: „We are entering an Open World. The Future is Open!“ und „I need your help! [...] You are the best Ambassadors! [...] Why Waiting?“ lautete ihr Plädoyer auf dem Open Knowledge Festival in Berlin im Juli 2014. Die neue Bundesregierung hat sich mit ihrer eigenen [Digitalen Agenda](#) neuen Zielen verschrieben, die auf der letzten Kabinettsitzung des Sommers mit dem Regierungsprogramm [Digitale Verwaltung 2020](#) und dem seit 11 Monaten bereits überfälligen [Nationalen G7 Open Data Aktionsplan](#) am 17.09.2014 konkretisiert wurden. Diese Agenda mag „vage“ und voller „Worthülsen“ sein und Opposition wie Zivilgesellschaft [enttäuschen](#). Aber es handelt sich um konkrete Absichtserklärungen zu E-Government für die kommenden vier Jahre, die über die Bundesministerien hinweg auch abgestimmt wurden. Und sie konkretisieren Forschungsergebnisse der vergangenen zwanzig Jahre. Eine intensivere Zusammenarbeit mit Ländern, Kommunen, Wissenschaft und Wirtschaft wird ernsthaft angestrebt. Dies ist äußerst begrüßenswert. Der Hinweis, dass Maßnahmen nur in dem Umfang umgesetzt werden, in dem auch Haushaltsmittel zur Verfügung stehen, bringt uns allerdings rasch auf den Boden der Tatsachen zurück. Für Open Government ist kaum Geld vorhanden. Beispielsweise wird der im Koalitionsvertrag in Aussicht gestellte Beitritt Deutschlands zur Open Government Partnership nirgends erwähnt. Aber vielleicht folgt ergänzend zu Open Data doch noch ein „Nationaler Open Government Aktionsplan“, der im Frühjahr 2014 von Frau Abteilungsleiterin Lohmann auf der [FTVI & FTRI 2014](#) bereits in Aussicht gestellt wurde.

Das offene Regierungs- und Verwaltungshandeln wird nach unserer Einschätzung die Agenda der Verwaltungsmodernisierung in den kommenden Jahren weiter prägen. Viele laufende Konferenzen und Tagungen thematisieren derzeit die Öffnung von Staat und Verwaltung. So haben wir unsere Forschungsergebnisse in den letzten Tagen [OpenData-Aktivistinnen in Zürich](#), [Verwaltungsmitarbeitern in Wien](#) und [Internetforschern in Oxford](#) vorgestellt und mit ihnen diskutiert. Debattenreich war dieser Sommer, besonders zur [Open Government Partnership \(OGP\)](#). Als Mitstreiter im Arbeitskreis für einen Beitritt Deutschlands zur OGP freuen wir uns über die Gelegenheit zum Diskurs mit Göttrick Wewer ([Artikel](#) & [Replik](#)). Und im Rahmen der anstehenden Weiterentwicklung der Zeppelin Universität werden unsere Forschungsthemen Transparenz, Nachvollziehbarkeit, offene Daten und ein offenes Haushaltswesen auch universitätsintern weiter an Gewicht gewinnen.

Wir freuen uns, auch mit Ihnen diese Diskussionen fortsetzen und intensivieren zu dürfen.

Mit den besten Grüßen vom See

Jörn von Lucke und Katharina Große

## **2 Im eigenen Interesse? In unserem eigenen Interesse! Deutschland und die Open Government Partnership**

Gibt es gewichtige Gründe, die gegen einen Beitritt Deutschlands zur Open Government Partnership (OGP) sprechen oder wäre ein Beitritt in unserem eigenen Interesse? Dieser Debatte widmete sich Jörn von Lucke mit seinen Kollegen Christian Heise und Christian Herzog aus dem Open Government Arbeitskreis Deutschland in der aktuellen [Verwaltung und Management \(Heft 04/2014\)](#). Den Anstoß lieferte eine Kritik an der OGP und möglichen Beitrittsabsichten der Bundesrepublik Deutschland:

[Göttrick Wewer: Im eigenen Interesse? – Deutschland und die Open Government Partnership](#)

„Die Open Government Partnership ist eine strategische Initiative der USA, mit der weltweit mit Hilfe moderner Technologien und durch die Einbindung der jeweiligen Zivilgesellschaft Good Governance gefördert werden soll. Autoritäre Regime durch eine offizielle Partnerschaft und durch die Aktivierung der Zivilgesellschaft „von oben“ und „von unten“ gleichsam in die Zange zu nehmen, ist eine komplexe Strategie zu militärischen Interventionen, mit denen Freiheit und Demokratie erzwungen werden sollen. Sie ist, so scheint es, die passende Strategie für das digitale Zeitalter, amerikanische Interessen durchzusetzen und hat eine politische, ökonomische und eine ideologische Komponente. Vor einem Beitritt Deutschlands zu dieser Partnerschaft sollten Kosten und Nutzen, Aufwand und Ertrag sorgfältig abgewogen werden. Es entstünde eine neue staatliche Daueraufgabe mit einem erheblichen Koordinierungsaufwand, bei der die Regierung zur Getriebenen von Aktivisten würde, ohne dass nennenswerte Vorteile oder wesentliche Fortschritte für Good Governance zu erwarten sind.“

[Jörn von Lucke/Christian Herzog/Christian Heise: In unserem eigenen Interesse! – Replik auf Göttrick Wewer zum Beitritt Deutschlands zur Open Government Partnership \(OGP\)](#)

„In seinem Artikel „Im eigenen Interesse? Deutschland und die Open Government Partnership“ in dieser Ausgabe von VM argumentiert Göttrick Wewer, dass zivilgesellschaftliche Organisationen, die für Transparenz und ein offenes Regierungs- und Verwaltungshandeln eintreten, zwar vorgeben, Bürgerinteressen zu vertreten, fast ausschließlich jedoch im Eigeninteresse handeln würden und daher nicht zur Interessenvertretung legitimiert wären. Vielmehr seien Personen und Organisationen, die diese Forderungen vertreten, willfährige Gehilfen US-amerikanischer Unternehmen, der US-Geheim-

dienste und der US-Regierung, um diesen bei der Übernahme der Weltherrschaft zu helfen. Der Autor lehnt eine Teilnahme Deutschlands an der Open Government Partnership ab, weil sie eine Stärkung von Transparenz, Bürgerbeteiligung und Zusammenarbeit in Deutschland bedeutet und dies gleichzeitig den Vereinigten Staaten von Amerika ein falsches Signal der Unterwerfung geben würde. Ausgehend vom diskussionswürdigen Demokratie- und Machtverständnis Wewers und seiner Einschätzung zur transatlantischen Partnerschaft wird in dieser Replik auf seine Kritik an der Open Government Partnership eingegangen. Der Beitrag schließt mit einem Plädoyer für eine öffentliche und konstruktive Debatte über Offenheit in Politik und Verwaltung in Deutschland. Nach Meinung der Verfasser der Replik wäre es wünschenswert und im Interesse der Bundesrepublik Deutschland und ihrer Bürger, wenn diese Debatte in einem Beitritt Deutschlands zur Open Government Partnership münden würde.“

↑ **Zum Anfang** ↑

### **3 Gute E-Government Forschung**

Im März 2012 konnte die Zeppelin Universität das Symposium „Gute E-Government-Forschung“ begrüßen. Nun liegt der Tagungsband vor, in dem alle Beiträge und Diskussion aufbereitet worden sind. Ziel des Symposiums war der Austausch von Wissenschaftlern aus ganz unterschiedlichen Disziplinen über gute E-Government-Forschung. Der Begründer der „Digital Government Society“ in Nordamerika, Prof. Dr. Hans Jochen Scholl von der Universität Washington in Seattle, präsentiert seinen Impuls zu Anforderungen und Ergebnissen von E-Government-Forschung. Prof. Dr. Helmut Krcmar von der Technischen Universität München beschäftigt sich mit den Zielen der E-Government-Forschung, die er zwischen Beobachtung, Erklärung, Gestaltung, Gesetzgebung und Umsetzung sieht. Prof. Dr. Jörn von Lucke von der Zeppelin Universität ergänzt dies um eine Akteursanalyse der E-Government-Forschung in Deutschland, die zahlreiche Grenzberührungen mit anderen Wissenschaften aufweist. Prof. Dr. Gerhard Schwabe von der Universität Zürich diskutiert den Facettenreichtum der Theoriebasis in der E-Government-Forschung. Prof. Dr. Maria Wimmer von der Universität Koblenz-Landau stellt zum Abschluss die Methoden der E-Government-Forschung aus einer interdisziplinären Perspektive dar. Der Tagungsband ist als siebter Band der [TICC Schriftenreihe](#) veröffentlicht worden. Die Teilnehmer des Symposiums und der FTVI & FTRI 2012 erhalten das Buch in den kommenden Tagen mit der Post zugesandt. Interessierte können den Band online [lesen](#) und [bestellen](#).

| **Jörn von Lucke (Hrsg.):** Gute E-Government-Forschung, Wissenschaftliches Symposium der wissenschaftlichen Gesellschaft Digital Government Deutschland (WiDiGo) e.V., Alcatel-Lucent Stiftung für Kommunikationsforschung und Zeppelin Universität, [Schriftenreihe des Deutsche Telekom Institute for Connected Cities | TICC der Zeppelin Universität Friedrichshafen](#), Band 7, epubli GmbH, Berlin 2014, ISBN 978-3-7375-0711-0, ISSN: 2193-8946. ([Volltext](#) und [Online](#))

### **4 Open Aid: Neue Wege der Transparenz, Partizipation und Kooperation in der Entwicklungszusammenarbeit**

Open Government in der Entwicklungszusammenarbeit (Open Aid) stand im Fokus des Forschungsinteresses von TOGI-Masterabsolvent Timo Rinke. Zum Abschluss seines Studiums haben wir seine mit „sehr gut“ bewertete Masterarbeit „Open Aid - Neue Wege der Transparenz, Partizipation und Kooperation in der Entwicklungszusammenarbeit“ im Rahmen der TOGI Schriftenreihe veröffentlicht. Die Aufbereitung und die Einführung in diese noch neue Themenwelt einschließlich einer aktuellen

Akteurs- und Angebotsanalyse sind als sehr gelungen zu betrachten. Die von ihm vorgenommene Zusammenstellung von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken aus nationaler und internationaler Sicht zeigt die schwierige Situation eines fundamentalen Umbruchs auf, mit dem sich die Entwicklungszusammenarbeit derzeit auseinander setzen muss. Die technischen Möglichkeiten des Internet und der Social Media eröffnen hier neuartige Ansätze, über die es sich nachzudenken lohnt. Mit seinem Werk hat er echte Mehrwerte erzeugt und neue Impulse in die Debatte um eine Öffnung der Entwicklungszusammenarbeit gebracht. Wir freuen uns sehr, wenn einige seiner Ideen und Anregungen auch von der Praxis aufgegriffen werden.

| **Timo Rinke:** Open Aid - Neue Wege der Transparenz, Partizipation und Kooperation in der Entwicklungszusammenarbeit, Schriftenreihe des The Open Government Institute | TOGI der Zeppelin Universität Friedrichshafen, Band 9, epubli GmbH, Berlin 2014, ISBN 978-3-7375-0224-5, ISSN: 2193-8946. ([Volltext](#) und [Online](#))

## 5 Aus der Gesellschaft – Für die Gesellschaft: OGI in Vaduz

Vom 25.-26. Juni 2014 fand die Tagung Offene gesellschaftliche Innovation in Vaduz statt. Im Mittelpunkt standen konkrete Beispiele der offenen gesellschaftlichen Innovation sowie die erste öffentliche Vorstellung der TosiT (The Open Societal Innovation Toolbox).

Die öffentliche Veranstaltung offene gesellschaftliche Innovation in Vaduz wurde am 25.06.2014 mit einem Workshop eröffnet, an dem knapp 20 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz teilnahmen. Die Teilnehmer kamen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und der Wirtschaft – insbesondere von regionalen Start-Ups – sowie aus dem Non-Profit-Bereich.



Am 26.06.2014 startete die öffentliche Tagung mit einer Eröffnungsrede und der Projektvorstellung durch Prof. Dr. Jan vom Brocke und Dr. Hans-Dieter Zimmermann (Präsentation vom Brocke/Zimmermann). Eingangs stellt Jan vom Brocke die Vision einer eSociety für das Jahr 2020 vor. Er zeigte deutlich die Innovationskraft der Region auf, wies aber auch auf die Herausforderungen in der Region hin.

Hans-Dieter Zimmermann stellte im Eröffnungsvortrag das Forschungsprojekt eSociety Bodensee 2020 vor. Er knüpfte an das Innovationspotential der Region Bodensee an und verwies auf ein erstes Projekt aus dem Jahr 1994, in dem einer der ersten regionalen und grenzüberschreitenden elektronischen Marktplätze im Sinne der Agora aufgebaut wurde.



Prof. Dr. Dennis Hilgers vom Institut für Public und Nonprofit-Management (PNP) der Johannes Kepler Universität Linz schlug in seiner Keynote zu „Citizensourcing“ einen Bogen von der Schuldenkrisen als Innovatoren für gesellschaftliche und verwaltungstechnische Reformen zum Open Government: „Open Government beginnt damit, die richtigen Fragen zu stellen.“ (Präsentation Hilgers)

Nach der Mittagspause wurden in zwei parallelen Tracks Beispiele

der offenen gesellschaftlichen Innovation vorgestellt. [Stephan Schweiger](#) und [Christof Brockhoff](#) stellten den [Ideenkanal](#) vor: Vom Träumen zum Tun ([Präsentation Brockhoff/Schweiger](#)). Parallel dazu wurde von Juan Pablo Lovato, [E-Government Schweiz](#), die [Open Government Data Strategie Schweiz](#) erläutert. Anschließend präsentierten [Manfred Walser](#) und Ulrich Radziejewski das [Walgau Wiki](#). [Roman Kohler](#) brachte zwei konkrete Beispiele für Bürgerbeteiligung an Großprojekten der Stadt St. Gallen mit ([Präsentation Kohler](#)).

Als Höhepunkt des Nachmittags wurde die [TosiT](#) (The Open Societal Innovation Toolbox) von [Dr. Oliver Müller](#) vorgestellt ([Präsentation Müller](#)). „Zielgruppen sind Politik, Verwaltung und öffentliche Organisationen, also jeder, der die Gesellschaft vorantreiben möchte.“, so Oliver Müller.



Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einer Podiumsdiskussion und den Teilnehmern [Jörn von Lucke](#) (Moderation), [Stephan Schweiger](#), [Matthias Bruellmann](#) und [Sven Lässer](#). Das Panel diskutierte die Frage, wie es mit offener gesellschaftlicher Innovation in Zukunft weitergehen könne. Betont wurde die Wichtigkeit, Ideen und Gedanken in Köpfe der Menschen bringen, um Innovationsprozesse zu fördern. Offene gesellschaftliche Innovation ist eher als zusätzliche Initiative zu verstehen, die bestehende Strukturen und Prozesse nicht verändert, sondern vielmehr erweitert. Ebenfalls wurde es als wichtig bewertet, dass existierende Projekte systematisch evaluiert werden müssen, um deren Wirksamkeit zu verstehen.

Eine Zusammenfassung der Social-Media-Begleitung findet sich [hier](#).

## 6 Selftracking, Entrümpelung und Offene Innovation: #bcbs14



Zum dritten Mal öffnete das TOGI vom 05. bis zum 06. Juli die Türen der ZU für das Barcamp Bodensee (#bcbs14). 80 Barcamper trafen sich zur kreativen Diskussion und zum Wissensaustausch bei herrlichem Sommerwetter am Strand der guten Hoffnung. Das Themenspektrum zeigte sich gewohnt breit: Sessions über Selftracking, die Digitalisierung in Deutschland, JavaScript, SEO-Erfolgstipps und offene gesellschaftliche Innovation trafen auf Foto-Ausflüge, Dialekt-Gespräche, Entrümpelungs-Tipps und Süßigkeiten-Verköstigung. Das Prinzip des Barcamps ist die Selbstorganisation. Planung und Themenwahl erfolgen durch die Teilnehmer-Innen zum Start und während der Veranstaltung. Ein Überblick über die Themen ist [online verfügbar](#). Weitere Impressionen gibt es auf [Eventifier](#) und [Storify](#). Tweets und Fotos auf Twitter finden sich unter [#bcbs14](#). Das [Barcamp](#) findet jährlich rund um den Bodensee statt.



Foto: Thomas Gemperle



Foto: Thomas Gemperle

↑ [Zum Anfang](#) ↑



## 7 Demokratie Reloaded: Schülerakademie 2014



Jeden Sommer lädt die ZU Schüler der Oberstufe dazu ein, eine Woche lang das Studentenleben auszuprobieren. Auch dieses Jahr übernahm das TOGI vom 29. Juli bis zum 02. August den Kurs „Politik“. Katharina Große gestaltete die Woche unter dem Motto „Demokratie Reloaded“. Die Teilnehmer hatte die Gelegenheit, sich intensiv mit E-Partizipation

auseinanderzusetzen. Ist Online-Bürgerbeteiligung eine Scheinwelt voller falscher Versprechen? Oder echte Chance für eine demokratische Weiterentwicklung? Als Gäste berichteten Juri Buchmüller und Hans Christian Hillmann (Junges Forum Konstanz), wie sie aus dem Stegreif mit einer neu gegründeten Liste in den Konstanzer Gemeinderat einzogen. Jürgen Ertelt, von der Fachstelle für internationale Jugendarbeit, zeigte digitale Instrumente der Partizipation und stellte das



Beteiligungsprojekt Youthpart vor. In Kleingruppen erarbeiteten

die Schüler ihre Vorstellung der idealen Demokratie, des idealen Politikers oder des idealen Bürgers.



## 8 OGD DACHLI Workshop in Friedrichshafen

Am 06. und 07. August 2014 war das TOGI an der Zeppelin Universität Gastgeber für den ersten OGD DACHLI Workshop (Open Government Data in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein). Mehr als 20 Teilnehmer aus Verwaltung und Wissenschaft tauschten sich über ihre bisherigen Erfahrungen mit dem Auf- und Ausbau von Datenportalen und künftige Aktivitäten auf Arbeitsebene aus. Offene Daten und insbesondere offene Verwaltungsdaten sind sehr attraktive Felder der Verwaltungsmodernisierung. Von der Nutzung vorhandener Datenbestände verspricht man sich derzeit insbesondere neue Impulse für Transparenz, Bürgerbeteiligung, Zusammenarbeit und Wirtschaftswachstum. Deutschland, Österreich und die Schweiz sowie die Stadtstaaten Berlin, Bremen, Hamburg und Baden-Württemberg, Bayern und Vorarlberg verfügen schon über eigene Datenportale. Insgesamt steht diese Entwicklung aber noch am Anfang. Die Bundesregierung kündigte an, noch im Sommer 2014 einen nationalen G7 Open Data Handlungsplan vorzulegen und Open Data zu einem Schwerpunkt des Modernisierungsprogramms „Digitale Verwaltung 2020“ innerhalb der Digitalen Agenda für Deutschland zu machen. Im Rahmen des Workshops in Friedrichshafen widmeten sich die Verantwortlichen dem Monitoring von OGD-Initiativen, der G7 Open Data Charter sowie dem zu erwartenden deutschen Beitrag, einem DACHLI Metadatenmodell, den Potentialen auf kommunaler Ebene, der Etablierung einer OGD-Kultur, der Mehrsprachigkeit und der automatischen Vernetzung über Linked Data. Gerade der Austausch mit anderen Staaten, wie er über die OGD-DACHLI-Kooperation mit der Schweiz, Österreich und Liechtenstein gepflegt wird, kann wertvolle Impulse zur konsequenten Erschließung des Potentials offener Daten und offener Verwaltungsdaten liefern.

## 9 Publikationen

### Prof. Dr. Jörn von Lucke

- | (Herausgeber) Gute E-Government-Forschung, Wissenschaftliches Symposium der wissenschaftlichen Gesellschaft Digital Government Deutschland (WiDiGo) e.V., Alcatel-Lucent Stiftung für Kommunikationsforschung und Zeppelin Universität, Schriftenreihe des Deutsche Telekom Institute for Connected Cities | TICC der Zeppelin Universität Friedrichshafen TICC, Band 7, epubli GmbH, Berlin 2014, ISBN 978-3-7375-0711-0, ISSN: 2193-8946. ([Volltext](#) und [Online](#))
- | zusammen mit Christian P. Geiger: Web 2.0 in bayerischen Kommunen, in: Bayerischer Rechts- und Verwaltungsreport, Kirchheim b. München 2014. Net-Dokument: BayRVR2014031001. ([Online](#))
- | Nationale Open-Data-Infrastruktur, in: eGovPräsenz – Fachzeitschrift des Kompetenzzentrums Public Management und E-Government der Berner Fachhochschule, 15. Jahrgang, Heft 2, Berner Fachhochschule, Bern 2014. S. 86 - 87. ISSN: 1424-9723. ([Online](#))
- | zusammen mit Christian Herzog und Christian Heise: In unserem eigenen Interesse! Replik auf Göttrock Wewer zum Beitritt Deutschlands zur Open Government Partnership (OGP), in: Verwaltung und Management, 20. Jahrgang, Heft 4, Nomos Verlag, Baden-Baden 2014, S. 187 - 198. ISSN 0947-9856. ([Online](#))
- | Open Societal Innovation, in: Dirk Riehle (Hrsg.): Proceedings of the OpenSym '14 – The conference and community for open collaboration researchers and practitioners worldwide in Berlin August 27 - 29 2014, Association for Computing Machinery (ACM), Berlin 2014. ([Online](#))

### Katharina Große

- | Die Regierungsapp: Eine Probefahrt, Netzpiloten, Hamburg 2014. ([Online](#))
- | Digitalisierung der Sprache: Thesaurus-Tage und Nasensmileys, Netzpiloten, Hamburg 2014. ([Online](#))

### Timo Rinke

- | Open Aid - Neue Wege der Transparenz, Partizipation und Kooperation in der Entwicklungszusammenarbeit, Schriftenreihe des The Open Government Institute | TOGI der Zeppelin Universität Friedrichshafen, Band 9, epubli GmbH, Berlin 2014, ISBN 978-3-7375-0224-5, ISSN: 2193-8946. ([Volltext](#) und [Online](#))

↑ [Zum Anfang](#) ↑

## 10 Vorträge und Diskussionen

### Prof. Dr. Jörn von Lucke

- | Open Government in Germany - Acting Openly in State and Administration, Taiwan Summer School 2014 - Senior Civil Service Seminar, Academy of Advanced Studies at the University of Konstanz, Konstanz 05.08.2014.
- | Open Societal Innovation, OpenSym '14 – The conference and community for open collaboration researchers and practitioners worldwide, Berlin 29.08.2014.
- | Impulse zur Öffnung von öffentlichen Finanzen und Budgetdaten im Rahmen einer nationalen Open Data Infrastruktur, Open Finance Workshop auf der Opendata.ch-Konferenz 2014, Zürich 18.09.2014.
- | Von Web 2.0, sozialen Netzen und Open Data zu Open Government, Seminar der Johann Joachim Becher-Gesellschaft zu Speyer e.V.: Wohin steuert die Digitale Gesellschaft?, Speyer 19.09.2014.

### Katharina Große

- | In welcher Form können sich BürgerInnen einbringen? Innovative Instrumente zur Gestaltung von Partizipation, „Allheilmittel Partizipation?“ Möglichkeiten und Grenzen der BürgerInnenbeteiligung, Tagungsreihe „Vorausschauende Kommunikation“, wiko prevent|k, Wien, 11.09.2014.

## 11 Medienspiegel

- | Sabine Philipp: E-Government: Open Data - Wertschöpfung aus offenen Behördendaten, in Mittelstandswiki, just 4 business GmbH, Bad Aibling 2014. ([Online](#))
- | Christian Heise: In unserem eigenen Interesse! – Replik auf Göttrik Wewer zum Beitritt Deutschlands zur Open Government Partnership (OGP), in: Blog des Arbeitskreises für einen Beitritt Deutschlands zur Open Government Partnership, Berlin 2014. ([Online](#))

↑ **Zum Anfang** ↑



## 12 Ausblick, Aktivitäten & Termine

22. – 26. September 2014	INFORMATIK 2014, Stuttgart ( <a href="#">Website</a> )
25. – 26. September 2014	IPP 2014, Oxford, England ( <a href="#">Programm</a> )
25. – 26. September 2014	Databund-Forum 2014, Köln ( <a href="#">Programm</a> )
29. September 2014	Digital Action Day, Brüssel ( <a href="#">Website</a> )
21. Oktober 2014	Nationaler IT-Gipfel, Hamburg ( <a href="#">Website</a> )
30. – 31. Oktober 2014	Open Government Tage, München ( <a href="#">Website</a> )
06. – 08. November 2014	DGRI Jahrestagung 2014, Berlin ( <a href="#">Website</a> )
18. – 20. November 2014	EGOSE 2014, St. Petersburg, Russland ( <a href="#">Website</a> )
26. – 27. November 2014	eSociety Bodensee 2020 Abschlusskonferenz ( <a href="#">Website</a> )
02. – 03. Dezember 2014	18. Messe Moderner Staat 2014, Berlin ( <a href="#">Website</a> )

## 13 Impressum

### Anschrift

Prof. Dr. Jörn von Lucke  
Zeppelin Universität Friedrichshafen  
The Open Government Institute | TOGI  
Lehrstuhl für Verwaltungs- und Wirtschaftsinformatik  
Am Seemooser Horn 20  
88045 Friedrichshafen

### Kontakt

Telefon | 00 49 7541 6009-1471  
Fax | 00 49 7541 6009-1499  
e-Mail | [joern.vonlucke@zu.de](mailto:joern.vonlucke@zu.de)  
Web | <http://togi.zu.de>

↑ **Zum Anfang** ↑